

Unverkäufliche Leseprobe aus:

**Carson, Anne**

**Decreation**

Gedichte, Oper, Essays

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

## INHALT

### STATIONEN 17

- Ketten aus Schlaf 19
- Sonntag 20
- Verbindungen 21
- Unser Vermögen 22
- Jetzt ohne Hafen 23
- Heute wäre ihr fünfzigster Hochzeitstag 24
- An manchen Nachmittagen geht sie nicht ans Telefon 25
- Diese Stärke 26
- Und ob schon die ganze Stadt liegt in Aschen 27
- Trotz ihrer Schmerzen, noch ein Tag 28
- Es hilft nichts 29
- Ihr Beckett 30
- Becketts Theorie der Tragödie 31
- Becketts Theorie der Komödie 32

### JEDES ABGEHEN EIN ANFANG (Ein Lob des Schlafs) 33

- Jedes Abgehen ein Anfang 35
- Ode an den Schlaf 55

### SCHAUM (Essay mit Rhapsodie):

- Vom Erhabenen bei Longinus und Antonioni 59
- Der Tag als Antonioni in die Anstalt kam (Rhapsodie) 67

ERHABENES 75

- Longinus' Traum von Antonioni 77  
Und der Verstand bleibt unerschrocken 78  
L' (Ode an Monica Vitti) 79  
Ode an das Erhabene von Monica Vitti 81  
Mia Moglie (Longinus' Rote Wüste) 83  
Äußerlich verlief sein Leben reibungslos 85  
Kants Frage zu Monica Vitti 86  
Strophen, Sexus, Stimulanz 88  
Frühlingsferien: *Schwalbengesang* 90  
Guillermos Symphonie des Seufzens 93  
Text Verschnitt 95  
In Kopenhagen im Kreis schwimmend 96

GHOSTIZISMEN 99

- Gnostizismus I 101  
Gnostizismus II 102  
Gnostizismus III 103  
Gnostizismus IV 104  
Gnostizismus V 105  
Gnostizismus VI 107

SITZENDE FIGUR MIT ROTEM WINKEL (1988)

- VON BETTY GOODWIN 109

EIN HAUFEN FLINTEN: Ein Oratorium für fünf Stimmen 117

QUAD 129

DREHBUCH H & A 137

TOTALITÄT: Die Farbe der Eklipse 155

DECREATION: Wie Frauen wie Sappho, Marguerite Porete  
und Simone Weil Gott sagen 163

DECREATION: Eine Oper in drei Teilen 191

Teil eins: Der Liebe Falschmünzerei 193

Teil zwei: Ihr Spiegel der einfachen Seelen 211

Teil drei: Kirschkampf 227

VERLANGEN, EINE DOKUMENTATION 245

Zitierte Ausgaben und Übersetzungen 249

Abbildungsnachweis 251

## STATIONEN



## KETTEN AUS SCHLAF

Wie soll man schlafen wenn sie –  
über hunderte Meilen hin spüre ich wie dieser große Atem  
durch ihre rastlosen Decks streift.

Riss um geheilten Riss

schlagen alle

Glieder einmal an.

So also geht es los, Mutter, auf diesem leeren Ozean.

Hab Erbarmen mit uns, mit dem Ozean, es geht los.

## SONNTAG

Meine Wäsche klatscht gegen einen ernsten grauen Sonnenuntergang.  
Abend, Essenszeit, der Wind kühler.  
Blätter drängeln ein Stück.  
Küchenlampen gehen an.  
Bald tun sich Spalten aus schwammigen Abendgeheimnissen auf.  
Zeit Mutter anzurufen.  
Läuten lassen.  
Sechs.  
Sieben.  
Acht – sie  
hebt ab, wartet.  
Über die hohlen Strecken hin sind es Feldmäuse, die so trocken huschen.



## VERBINDUNGEN

Wenn ich mit meiner Mutter spreche, mache ich es schön. Bücherrücken beim Telefon.  
Büroklammern  
in einer Porzellanschale. Radiergummisprenkel auf dem Tisch. Sie spricht voll  
Sehnsucht  
vom Tod. Ich beginne alle Büroklammern in die andere Richtung zu kippen.  
Draußen  
vorm Fenster fällt der Schnee gerade wie liniert. Meiner Mutter,  
Liebe  
meines Lebens, beschreibe ich was es zum Brunch gab. Die Linien fallen  
schneller  
jetzt. Das Schicksal hat kleine Gewichte an die Enden getan (damit wir schneller machen) ich  
möchte  
ihr sagen – Zeichen von Gottes Gnade. Sie *will mich nicht aufhalten*  
sagt sie, sie  
*will nicht, dass es so teuer wird.* Wunder treiben an uns vorbei. Die  
Büroklammern  
sind auf gleicher Linie, unsterblich. Gnade Gottes! Wie lange  
wird  
es sich anfühlen, als würde man brennen, sagte das Kind, weil es hoffte, das sei  
taktvoll.

## UNSER VERMÖGEN

Die letzte Lektion einer Mutter in einem Haus im letzten Licht  
bringt den Ruin der westlichen Welt und den Handel zum Erliegen.  
Schaut in die Fenster bei Nacht, dort werdet ihr die Leute stehen sehen.

Das waren wir, wir hatten einen Grund dafür, drin zu sein.

Es tagte, wir schnitten die Früchte ab (mitsamt  
dem Baum). Jetzt sind wir draußen.

Hier ist eine Schuld  
beglichen.

## JETZT OHNE HAFEN

Im alten Kampf Tod gegen Odem kommt noch einmal der Schlaf.  
Wir haben ein Gebot für das Haus eingeholt.  
In der Summe der Teile  
sind die Teile wo?  
In aller Stille (da) warten Blätter und Fenster.  
Unsere leere Wäscheleine schneidet die abschüssige Nacht.  
Und wehklagend um ein verlorenes Gewand aus himmlischem Licht  
strömen Engel und Treibgut an unserem noch verriegelten Tor vorbei, rufen.

## HEUTE WÄRE IHR FÜNFZIGSTER HOCHZEITSTAG

Kälteatorium auf Römerwall.

Das Licht extrem (gefangen)

Schatten wollen sich fallen

lassen wie Kapuzen.

Das Hirn sticht

zweimal

nach Salz.

Hat das Ovid gesagt, Hier ist so ein Wind, dass es die Steine leerfegt.

AN MANCHEN NACHMITTAGEN GEHT SIE  
NICHT ANS TELEFON

Es ist Februar. Das Gängige ist Eis. Man trifft Eis in verschiedenen Graden.  
Seine Farben – blau weiß braun schwarzgrau silber – sind variabel.  
Manches Eis trägt einen Kern aus Stein- und Schattenstücken.  
Manches eine glatte Flanke, man kann nicht darauf stehen.  
Wenn man darauf steht, wird der Wind dünn, zerfasert.  
Alle unsere Wünsche, zerfasert.  
Die Kleinen können nicht darauf stehen.  
Nicht ein Buchstabe, nicht ein Strich kann stehen.  
Es blendet – was da die Welt überstanden hat – brennt.  
Es ist Februar. Das Gängige ist Eis. Man trifft Eis in verschiedenen Graden.

## DIESE STÄRKE

Diese Stärke, Mutter: hervorgewühlt. Gehämmert, gekettet,  
geschwärzt, gesprengt, heult, holt aus, geworfen  
aufs Ächzen, gehämmert, hämmert die Lefzen  
dem Tod ab. Dämmt und verriegelt,  
verklumpt und beißt. Messer. Blut-  
abweisend auf Mühlknochen  
diese Stärke, Mutter,  
versiegt.

UND OB SCHON DIE GANZE STADT  
LIEGT IN ASCHEN

Licht auf Ziegelmauern und ein Nordwind, der die Zweige schwarz peitscht.  
Schatten ziehen Eingeweide aus dem Licht, sich trocken vor die Hand.  
Iss deine Suppe, Mutter, wo immer du in deinem Kopf auch bist.  
Der Wintermittag geht auf. Sonnen, schwach, doch am Leben  
verhalten sich wie Tugend zu den Sonnen von damals.  
Für die Stadt in der Aschen gibt es den Traum  
vom Erliegen, Mutter  
immer gediegen,  
Mutter munter  
und froh.

## TROTZ IHRER SCHMERZEN, NOCH EIN TAG

Die Nebel vom Fluss (7 Uhr früh) treiben und heben an, erzittern und heben an  
auf den Mühlsteinen des September.

Gespiegel von Blattstücken. Ich bin zu meinem Verstand gekommen.

Anhaltspunkt (7 Uhr abends): sie nimmt die Medikamente und ich gehe am Fluss  
spazieren.

Mühlrad das nach nassen Maisschalen riecht.

Auf dem Rücken im Dunkeln (2,38 Uhr nachts), Motel Dorset, horche ich wie die  
Heizung knackt

und wie sie wach liegt am anderen Ende der Stadt  
in dem kleinen heißen Zimmer

ihren lumineszierenden Rosenkranz zwischen den Fingern.

Egal was es heißt über die Zeit, das Leben geht nur in eine Richtung,  
das ist eine Tatsache, und sie spiegelt.

Die Nebel vom Fluss (7 Uhr früh) gehen gehäutet und silbrig  
im dunklen Morgengrauen  
am Tag, als ich fahre.

ACHTUNG ANKER WERFEN UND LICHTEN UNTERSAGT

sagt ein Schild dicht bei der Webkante.

Beklemmnis schluckt uns.

Sie auf dem Bett wie gekrümmte Zweige.

Ich, wie immer, nicht da.



## ES HILFT NICHTS

Dein glasiger Wind bricht sich am ruflosen Ufer und kräuselt sich um die Rose.

Siehe wie  
vor dem großen Schnee,  
ehe die Nacht schwebend leer auf uns niedergeht,  
unsere Laternen  
die Gestalten alter Gefährten werfen  
und  
eine kalte Pause hinterher.  
Welches Messer hat diese Stunde  
gehäutet.  
Die Bojen versenkt.  
Und schlägt gegen das, was unser Haus war.  
Nichts hilft was, rudere einfach.

## IHR BECKETT

Meine Mutter besuchen ist wie es mit einem Beckett-Stück aufnehmen.  
Man kennt dieses Gefühl, durch eine Kruste zu sinken,  
das tiefe schwarze *oh nein* des kleinen Zimmers  
die Wände zu eng, so begreifbar.  
Klacken und saches Ausblenden von Spielsachen in der Erinnerung richtig  
hier aber falsch, erstickte Irrläufer  
auf einem Blatt Schmerz.  
*Schlechter*  
sagt sie, als ich frage,  
dabei (war das im April?) streift eine kleine Heiterkeit ihr Auge –  
»wir sind auf dem Comer See Rudern gegangen«  
schafft es aber nicht bis zur Lippe.  
Unsere Liebe, dieser *halb wahnsinnige Zünder*,  
rast einmal durchs Zimmer  
peitscht alles ist  
wieder weg.

## BECKETTS THEORIE DER TRAGÖDIE

Hegel über das Opfer. Das Tier stirbt. Der Mensch erwacht.  
Was lernen wir, wir lernen nun von allem Notiz zu nehmen.  
Wir lernen zu sagen, er ist ein Held, lasst es ihn machen.  
Man sieht wie O sich zum Fenster bewegt.  
Was für ein Rauschen was für ein Abend. *Oh, kleiner Schauspieler*  
(dauernd am Leben Bewegen Klagen Trauern und Jaulen)  
Zeit dorthin zurückzufliegen, wo man deine Haut aufbewahrt.  
Dünn war sie.  
Das Geräusch von Rudern, die sich vom Ufer entfernen.  
Dieser stechende Geruch von Hundescheiße im Dunkeln.  
Das ist deine Sternenkrone.  
Runter mit seiner Kapuze.

## BECKETTS THEORIE DER KOMÖDIE

Pflücke Stachelbeeren, sagte sie.  
Man sieht, wie O sich zum Fenster bewegt.  
Sollten keine Fallen zur Hand sein.  
Oder sie knien das ganze Stück über.  
Ein Bewunderer, ein Leben lang!  
Der gleiche alte Mantel.  
Keine Vertikalen, alles verstreut und liegend.  
*Morgen Mittag?*  
Geht den Pfad wieder hinauf, von dir keine Spur.

[Pause.]